

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5700 Exemplaren.

Tagesereignisse.

Der Kaiser ist am Montag Nachmittag von Schling in Kronberg im Taunus eingetroffen und wurde am Bahnhof von der Kaiserin Friedrich, dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen auf das herzlichste begrüßt. Auf der Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen wurden die Herrschaften von der Bevölkerung mit begeisterten Hochrufen empfangen. Die Herrschaften begaben sich alsbald nach Schloß Friedrichshof. Der Kaiser verweilte bis gestern Abend bei seiner Mutter und fuhr Abends 8 Uhr von Kronberg ab. Derselbe gedachte heute früh in Potsdam einzutreffen. Die ersten zehn Tage des Monats August sind für den diesjährigen Aufenthalt in England bestimmt.

Dem Erbprinzen von Coburg ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

Nachdem das Landwirtschaftskammergesetz vorgestern wegen der Bestimmungen über das Wahlverfahren in zweiter Lesung gelehrt ist, wird jetzt mächtig hinter den Coulissen gearbeitet, um dasselbe doch noch durchzubringen. Insbesondere bemüht man sich, Stimmung für einen Antrag zu machen, dahin gehend, daß die Regierung solche Kammern nach Anordnung der Provinzialvereine errichten kann. Damit würde erreicht werden, daß die Provinz Posen ausgeschlossen werden könnte.

Die Einfuhrschneide, welche nach dem neuen Gesetz bei der Ausfuhr von Getreide abgehändigt werden, können nach einer auf der Rückseite dieser Formulare abgedruckten Liste in Zahlung gegeben werden, außer bei der Getreideinfuhr auch bei der Verzollung von folgenden Artikeln: Erdnüsse und frische Erdmandeln; Kuchholz von Buchsbaum, Cedern, Cocos, Ebenholz, Mahagoni; Sackfrüchte, Gewürze aller Art, nicht besonders genannt, gefalzene Heringe, rober Kaffee, Cacao in Bohnen, Cacaoshalen, Caviar und Caviarurrogate, Oliven, frische und getrocknete Schalen von Sackfrüchten, Kommeranzen, auch in Salzwasser eingelegt, Johannisbrot, Muscheln oder Schalthiere aus der See, Austern, Hummern und Schildkröten, geschälte und ungeschälte Reis, Thee, Olivenöl und Baumwollenfaden in Häusern, Fischspeck, Fischtran, Petroleum und mineralische Schmieröle. Es sind, wie man sieht, nur solche Artikel, die im Zollinlande wenig oder gar nicht erzeugt werden können. Da unter diesen Artikeln sich auch Einfuhrartikel befinden wie Kaffee und Petroleum, so sind die Einfuhrschneide ebenso gut wie bares Geld. Freilich können dieselben erst vier Monate nach dem Tage der Ausstellung, und zwar innerhalb eines sechsmonatlichen Zeitraums, bei der Zollzahlung für die vorgenannten Waaren in Anrechnung gebracht werden. Bei der Zollzahlung für Getreide dagegen können die Einfuhrschneide schon sogleich nach ihrer Ausstellung, und zwar in einem Zeitraum von sechs Monaten in Zahlung gegeben werden. Die obige Liste ist geeignet, die Besorgnisse der Agrarier zu zerstreuen, welche dahin gingen, daß die Einfuhrschneide zu einer Ermäßigung der Einfuhrzölle für Getreide führen könnten. Die Ausdehnung der Verwendung der Einfuhrschneide auf so viel andere Artikel verbietet es, daß die Einfuhrschneide erheblich unter dem Nennwerth von den Empfängern gegeben werden müssen.

Nach der „Volkszeitung“ hat das bayerische Ministerium der unterfränkischen Handels- und Gewerbekammer mitgeteilt, daß die preussische Regierung die Aufhebung des für die Malzindustrie und den Gerstenbau Frankens schädlichen Ausnahmesteuers für Malz von schlesischen nach mittel- und westdeutschen Stationen zum 1. August l. J. zugesichert habe.

Der frühere Landtagsabgeordnete v. Rauchhaupt, der langjährige Landrath des Delitzsch'scher Kreises, ist am Sonnabend im Alter von 66 Jahren nach schwerem Leiden verstorben. v. Rauchhaupt mußte seines Leidens wegen schon bei den letzten Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus die Uebernahme eines Mandats ablehnen. Derselbe war 1866-1867, 1870-1873, 1877-1893 Mitglied des Abgeordnetenhauses, 1867 Mitglied des constituirenden Reichstags und von 1887-1890 Mitglied des Reichstags. Im Reichstag ist Herr v. Rauchhaupt nicht hervorgetreten; dagegen war er viele Jahre hindurch der anerkannte Führer der konservativen Partei im Abgeordnetenhaus.

Der zweite polnische Katholikentag findet vom 4. bis 6. Juni in Posen statt.

Die Mafseier der Socialdemokratie ist verhältnismäßig still verlaufen. Von einer Arbeitsruhe unter Contractbruch hört man Nichts. In Rom erschienen die meisten Zeitungen nicht, weil die betreffenden Arbeiter feierten; ob dies mit oder gegen den Willen der Verleger geschah, wird in dem betreffenden Telegramme nicht gesagt. Nach Mittheilung des „Vorwärts“ ist die Mainummer der „Neuen Welt“, des socialdemokratischen Unterhaltungsblattes, confiscirt worden wegen Religionschmäbung, die in einer Novelle enthalten sein soll.

Der Proceß Ahlwardt wegen Beleidigung des preussischen Beamtenstandes, der schon mehrfach das Gericht beschäftigt hat, gelangte am Dienstag vor dem Berliner Landgericht I zum Abschluß. Ahlwardt ist beschuldigt, gelegentlich eines öffentlichen Vortrags in Gießen die Gesamtheit des preussischen Beamtenstandes, insbesondere die Behörden und die Beamten des Justiz-Resorts beleidigt zu haben. Gegen seine erste Verurtheilung deshalb zu 3 Monaten Gefängniß hatte er mit Erfolg Revision eingelegt, weil über einen Hauptbelastungszeugen, Polizeicommissar Gaud zu Gießen, ein Zeugniß der Giesener Behörde verlesen war. Die neue Verhandlung bot lediglich eine Wiederholung der früheren. Der Gerichtshof fand den Angeklagten wiederum schuldig; dessen Vorwurf, daß das Beamten- thum durch die Juden corrumpt sei, sei zweifellos beleidigend. Die Strafe wurde wieder auf 3 Monate Gefängniß bemessen.

Wegen Verdachts der Spionage und Majestätsbeleidigung ist in Thorn ein Schüler des Realgymnasiums, der siebenzehnjährige Untersecundaner Szuol, der Sohn eines russischen Unterthans, verhaftet worden. Die Verhaftung hat naturgemäß großes Aufsehen in Thorn erregt. Der Vater des Verhafteten lebt als Privatmann abwechselnd in Odessa oder Warschau; sein Bruder ist Officier in der russischen Armee. Der Verdacht ist dadurch erregt worden, daß er bei Spaziergängen kleine Zeichnungen über die Lage der Festungsforts anfertigte unter Abschätzung von Entfernungen. Bei einer vom Ersten Staatsanwalt angestellten Hausdurchsuchung wurden derartige Zeichnungen gefunden, so daß die Anklage wegen Landesverrath möglich erscheint. Weiter soll Szuol bei einer Kaiser-Geburtsstagsfeier schwere Majestätsbeleidigungen ausgestoßen haben.

Unter dem Verdacht, am Eingange der Kirche Saint Jacques zu Lüttich eine Bombe gelegt und zur Explosion gebracht zu haben — wir erwähnten den Fall in voriger Nummer — wurden am Sonntag 6 Anarchisten verhaftet.

In dem spanischen Anarchisten-Proceß wegen des Mordanschlags auf den Marschall Martinez Campos im September v. J. hat der Regierungskommissar beim Kriegsgericht die Todesstrafe gegen zehn an dem Attentate theilnehmende Anarchisten beantragt.

Das englische Unterhaus hat die Vorlage betreffend die Entstaatlichung der Kirche von Wales am Dienstag in zweiter Lesung angenommen.

Nachdem der König von Serbien aus eigener Machtvollkommenheit seinem Herrn Vater und seiner Frau Mutter die ihnen verfassungsmäßig zustehenden, aber durch Regentchaft und Skupistina in voller Ordnung abgesprochenen Rechte wiederertheilt hat, ist die Ernennung des Erzherzogs Milan zum Vizekönig des Königs und zum Generalissimus der Armee nahe bevorstehend. Auch wird Herr Milan während einer demnächstigen Reise des Königs Alexander in das Ausland die Regentchaft übernehmen. Den Serben, welche dem verstorbenen Milan die Schulden bezahlten und noch ein hübsches Taschengeld dazu gelegt hatten, um ihn nur endlich glücklich loszuwerden, ist es nicht zu verargen, wenn sie über die neuesten Vorgänge äußerst erbittert sind. Einer Deputation von radicalen Mitgliedern der Skupistina, welche eine Audienz beim König nachgesucht hatte, wurde dieselbe verweigert. Dadurch wird die Sache natürlich nicht verbessert. Es sollte uns nicht wundern, wenn wir demnächst von einer in Serbien ausgebrochenen Revolution hören. (In einem Telegramm wird die Nachricht von der bevorstehenden Reise des Königs als tendenziöse Erfindung bezeichnet.)

Im westlichen Theil des nordamerikanischen Freistaates San Salvador ist eine Revolution ausgebrochen. Ueber Gründe und Umfang derselben stehen nähere Nachrichten noch aus.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 2. Mai.

* Wird der Himmelfahrtstag schönes Wetter bringen? — Das ist die Frage, die auf vielen Lippen schwebt. Nachdem gegen Ende April der plötzliche Wetterumschlag erfolgt war und der „Bonnemonat“ durchaus nicht monnig, sondern recht feucht und raub angetreten ist, beginnt sich das trübe Grau des Himmels heute zu lichten, und es besteht die Hoffnung, doch noch während der Baumbüthe einen vom Wetter begünstigten Feiertag zu erleben. Hoffentlich wird diese frohe Erwartung nicht enttäuscht.

* Herr Richard Damm hat in den letzten Tagen bereits Terrainstudien vorgenommen, welche auf das Eisenbahnproject Grünberg-Tschierzig Bezug haben. Zu dem gleichen Zwecke treffen in den nächsten Tagen mehrere Ingenieure hier ein. Inzwischen ist zu Freitag eine Stadtverordnetenversammlung einberufen worden, in welcher die hochwichtige Eisenbahnfrage bereits discutirt werden wird, da es sich darum handelt, die Kosten für die Vorarbeiten zu decken. Auch steht die Wahl eines Stadtraths auf der Tagesordnung, ferner eine Abänderung der neuen Feuerordnung u. s. w., so daß also eine interessante Sitzung zu erwarten ist.

* Zu dem Bahnproject Grünberg-Tschierzig bemerken die „Zällichauer Nachrichten“: „Es würde sich empfehlen, daß Zällichau und Tschierzig mit dem Unternehmer in Verbindung treten würden, um eine Weiterführung der Bahn bis Zällichau im Anschluß an die Guben-Posener Bahn herbeizuführen. Wie und in welcher Weise dieses Project auch für uns Nutzen bringen kann, sollte in einer hier (in Zällichau) einberufenen Versammlung erörtert werden. Offenbar würde die Stadt Zällichau durch eine derartige Bahnverbindung mit Grünberg einen bedeutenden Vortheil gewinnen.“

* Nachdem Herr Generalsuperintendent D. Erdmann vorgestern alle Klassen des Realgymnasiums besucht und in Religion geprüft hatte, hielt er mit dem Lehrer-Collegium eine Konferenz ab. An demselben Tage revidirte er noch die evangelische Kirchenkasse. Gestern Vormittag fand die Visitation der höheren Mädchenschule statt, nachmittags eine Sitzung des Gemeindefürsorgeausschusses und der Gemeindevorsteher, Abends wohnte Herr D. Erdmann einer Versammlung der „Evangelischen Vereinigung“ bei. Heute Vormittag wurden je zwei Klassen jeder der vier Gemeindefürsorgeausschüsse besucht und sodann der Grüne Kreuz-Kirchhof in Augenschein genommen; nachmittags findet eine Konferenz mit den hiesigen Geistlichen statt. Morgen besucht der Herr Generalsuperintendent eine Kirche des hiesigen Kreises. Uebermorgen soll die Kirchen- und Schulvisitation ihr Ende erreichen.

* Ueber die gestrige Sitzung der „Evangelischen Vereinigung“ geht uns folgender Bericht mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Gegen 8 1/2 Uhr erschien der Herr General-Superintendent. Die Lehrer der vier Gemeindefürsorgeausschüsse empfingen den hohen Gast mit dem Gesang des Beethovens'schen Chores: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.“ Darauf begrüßte der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Superintendent Lonicer, den Herrn General-Superintendenten in warmen Worten. Dieser dankte dem Sängerkorps für die ihm gebrachte Ovation und wünschte dem Verein eine erfolgreiche Thätigkeit. Der Lehrersängerkorps stimmte darauf das schöne Lied „Harre, meine Seele“ an. Nach Verlesung des Protocolls der letzten Sitzung hielt Herr Lehrer Hassel einen fesselnden Vortrag über „Höhenzollernworte“. Der Vortrag erregte das Interesse des Herrn General-Superintendenten in solchem Maße, daß er zum Dank für das ihm Gebotene einige Mittheilungen machte über Jäger aus dem Leben des großen Strategen Moltke. Der hohe Gast zeigte den großen Schweißer — oft in höchst humoristischer Darstellung — als Visitator, als Patron, als „Vater der socialen Frage“ und als Commandeur der Kleinkinderwelt. (Graf Moltke war auch ein eifriger Förderer der Kinderschulanstalten, in welchen Kinder vom 3. bis

6. Lebensjahr erzogen werden.) Während des Abends boten die Lehrer noch manche köstliche Gabe der Sangeskunst dar. Der Herr General-Superintendent trat dem Verein als Mitgilde bei; seinem Beispiel folgten noch fünf andere Gäste.

* Gestern Abend hielt der hiesige Wahlverein der Liberalen seine erste Generalversammlung ab. Der Verein zählt 41 Mitglieder und wählte die Herren Amtsgerichtsrath Bauer, Maschineninspector Becker, Rechtsanwalt Greuburger, Dr. Eckstein, Stadtrath Eichmann, die Fabrikbesitzer F. A. Scherer, Fähring und Gottmann, Stadtrath Mannigel und Stadtverordneten-vorsteher Sommerfeld in den Vorstand, der in sich die einzelnen Aemter zu vertheilen hat. Den Mitgildern des Vereins wurde die Wochenchrift „Die Nation“ als Parteiporgan empfohlen. Nach Erledigung einiger anderer internen Angelegenheiten wurde die Versammlung gegen 9 1/2 Uhr geschlossen.

* Am Montag Abend hielt der frühere Plantagen-leiter Herr Fritz Vley auf Veranlassung der hiesigen Abtheilung der Deutschen Colonialgesellschaft einen Vortrag über den Nutzen unserer Colonien. Leider war die Anzahl der Besucher eine recht schwache. Der Vortragende, welcher jede Effectbalerei vermeidet, hielt sich fern von jedem Colonialenthusiasmus, erklärte es vielmehr für vorthellhaft, daß die ursprüngliche „Schlagen-festimmung“ der Colonialfreunde der Ernüchterung gewichen sei, und machte auch keinen Versuch, die hiesigen Vorgänge, welche jüngst aus den afrikanischen Colonien gemeldet und im Reichstage erörtert wurden, zu beschönigen. Er beschäftigte sich vorwiegend mit Ostafrika, den Verkehrswege und den Producten desselben. Die Karawanenstraßen nach dem Innern schilderte er als die schlechtesten, die man sich denken könne. Alle Waaren werden von Negern getragen. Die schwachen Versuche, Ochsenspannen wie in Süd- und Ostafrika zu verwenden, sind gescheitert, weil man unbrauchbares Material aus Indien verwendet habe, das dem afrikanischen Klima bald unterliege. Wollte man den Handel nach dem Innern und von demselben nach der Küste beleben, so müsse man afrikanische Ochsen verwenden und für diese sowie für Giebel und Mauleisel Zuchtstationen anlegen. Außerdem müsse man wenigstens ganz einfache Wege und Fährten über die Flüsse anlegen. Was die Ausfuhr aus Ostafrika betrifft, so gäbe es in Nelson unüberwindlich an Sansibar verloren. Vorthellhaft sei nur der Handel aus den Gegenden, die in der Küstzone liegen. Die Hauptproducte sind die Cocosnuss und deren Erzeugnisse, Mais, Reis, Tapioka, Kautschuk, Kopal. Er sei nicht unangenehm davon berührt, daß der Congostaat allmählich den Eisenhandels an sich gerissen habe. Einmal sei der afrikanische Elefant ohnedies auf den Aussterbeetat gesetzt, und dann sei der Transport des Eisens nicht möglich, wenn man sich die Träger nicht durch Sklavenjagden verschaffe. So koste wohl jeder Zahn 60 Leute. Diesen Handel solle man den Arabern überlassen. Die Klugheit gebiete aber, mit diesen Freundschaft zu halten und ihnen wenigstens das Sklavenhalten, ohne das Afrika nicht cultivirt werden könne, zu gestatten. Er selbst habe mit den Maasai, trotzdem diese, von den Arabern angestachelt, viel zur Ausbreitung des Sklavenhandels beigetragen haben, Blutsbrüderchaft geschlossen. Da man mit fremden Arbeitern Afrika nicht bebauen könne, komme es wesentlich darauf an, die Eingeborenen zum Anbau lohnender Producte (Kaffee, Thee) anzubahnen, und das werde nur im Einvernehmen mit den Arabern geschehen. Mit dem Wunsche, daß es der Deutschen Colonialgesellschaft gelingen möge, alle sich ihr entgegenstellenden Hindernisse zu überwinden, schloß Redner seinen beifällig aufgenommenen Vortrag.

* Morgen unternimmt der katholische Gesellen-Verein einen Spaziergang nach Arnoldsbühl. — Sein diesjähriges Stiftungsfest feiert der Verein am 3. Juni durch Concert und Theater im Finken'schen Garten.

* Am nächsten Montag wird das Eidermann'sche Ehepaar im Finken'schen Saale eine Soirée veranstalten. Frau Eidermann recitirt hauptsächlich Rudolf Baumbach'sche Sachen, Herr Eidermann aus den Werken Fritz Reuters. Die letzten Soirées wurden in Glogau abgehalten. Ueber eine derselben schreibt der „Niederschl. Anzgr.“ u. a.: „Es war in der That ein eigenes Schauspiel, zu beobachten, wie mehrere hundert Personen, die den Saal füllten, sich förmlich wandten vor Lachen beim Hören und Sehen Reuter'scher Charaktere in der Darstellung des Herrn Eidermann. Doch das war kein augenblicklicher „Lachersolg“, der nach der Vorstellung nichts weiter zurückläßt als das Gefühl sonderbarer Oede, von dem man es hintennach nicht recht verstehen kann, wie es Einen so packen konnte; das war ein Erfolg, wie ihn nur der Reuter'sche Humor hervorgerufen vermag, wenn er in solch drastischer Weise Gestalt gewinnt, wie durch Herrn Eidermann.“

* Ein der Subscription auf die letzte Reichsanleihe sind u. a. verschiedene Spar- und sonstige größere Kassen mit hohen Zeichnungen betheiligt, darunter eine von 20 Millionen mit der Verpflichtung, den zuzuteilenden Betrag ins Reichsschuldbuch einzutragen zu lassen. Derartige Zeichnungen sind bei der Zuteilung vorzugsweise berücksichtigt worden; sonstige Zeichnungen bis 5000 M. werden, falls eine speculative Absicht ausgeschlossen erscheint, voll berücksichtigt. Auf größere Zeichnungen entfallen 5000 M. vorweg und ein Zuschlag in entsprechender Höhe.

* Wir machen auf ein Inserat in heutiger Nummer aufmerksam, dem zufolge die Gemeindesteuerverlisten bis zum 17. d. Mts. im Kassenlocale zur Einsichtnahme ausliegen.

* Ueber die Folgen der kurzen, strengen Kälte im Januar theilt ein Berichterstatter mit, daß in

den Baumschulen die Baumwurzeln fast aller Bäumchen der jüngeren Culturen vollständig erfroren seien. Aber auch die Baumwurzeln der Weinstöcke hätten durch den Januarkrost sehr gelitten. Die gesunden Augen haben allerdings kräftige Triebe entwickelt; man bemerke aber auch viele verkommene Augen an Stellen, wo sonst Triebe sein würden.

* Herr Stationsassistent Julius Krause hier selbst ist pensionirt worden.

* Die Fr. Weiß'sche Buchhandlung (Inhaber Herr C. Scholz) ist gestern durch Kauf in die Hände eines Buchhändlers aus Calbe a. S. übergegangen. Da gleichzeitig ein Buchhändler aus Waldenburg das Local gemietet hat, in welchem das Geschäft gegenwärtig betrieben wird, und daselbst seine Buchhandlung einzurichten gedenkt, werden wir also vom 1. October d. J. ab drei Buchhandlungen am hiesigen Orte haben.

* Gestern Nacht gegen 2 Uhr brach im Zimmerer Rischke'schen Grundstück, Matthäusweg 3, ein Giebelbrand aus, der indeß gelöscht werden konnte, ohne daß die Feuerwehr alarmirt wurde. Wie verlautet, soll sich am Schornstein eine schadhafte Stelle befunden haben.

* Wegen vorsätzlicher Körperverletzung hatte sich am Sonnabend vor der Glogauer Strafkammer der Arbeiter Ritsche aus Grünberg zu verantworten. Am Abend des 24. Februar d. J. hatte der Angeklagte Herrn Georg Blaseh, der ihn und verschiedene andere Arbeiter, die in einem Etablissement Streik angefangen hatten, zum Nachhausegehen aufforderte, mit einer thönernen Kaffeesanne nicht ungefährlich am Kopfe verletzt. Ritsche behauptete, die That in der Trunkenheit begangen und den Verletzten nicht erkannt zu haben. Das Urtheil lautete auf 6 Monate Gefängniß. Wegen der Höhe der Strafe wurde der Angeklagte sofort in Haft genommen.

* In der am Montag abgehaltenen Sitzung der Deutsch-Wartenberger Stadtverordneten wurde zunächst zu dem Reutau der Wirtschaftsräume u. c. im katholischen Schulgebäude, deren Kosten insgesamt 1653,47 M. betragen, der auf die Stadt entfallende Antheil von 354 M. genehmigt. Die Versammlung nahm sodann Kenntniß von dem Vermietten der oberen Wohnräume im evangelischen Schulhause an Administrator Schade. In geheimer Sitzung wurde über die Belegung der vacanten Bürgermeisterei-stelle eventuell über die Beibehaltung oder Aufgabe der städtischen Versammlung verhandelt.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 1. Mai. Der heutige Getreidemarkt war nur mäßig besetzt; das starke Regenwetter beeinträchtigte das Geschäft, und es wurde ungefähr zu vorigen Marktpreisen verkauft. — Das fruchtbare Wetter und die immer noch reichlichen Bestände in erster wie in zweiter Hand schätzten die Käufer ein, und dem entsprechend gestaltete sich auch der Verkehr an heutiger Getreidebörse als ein eng begrenzter, basirend mehr auf nothdürftigem Bedarf als auf Meinungen und Speculation. Wir notiren für: Weizen 13,30–14,00 M., Gelbweizen 13,00–13,70 M., Roggen 11,00–12,60 M., Gerste 12,50–13,50 M., Hafer 13,50–13,80 M., pro 100 Kilogramm.

* Der Wollbericht der Breslauer Handelskammer für den Monat April lautet: Die Umsätze während des Monats betrugen etwa 2000 Centner, die zum größeren Theil aus ungewaschenen Wollen bestanden. Käufer waren deutsche Fabrikanten; Preise blieben unverändert. — Von Jachel- (Schur- und Gerber-) Wollen wurden etwa 800 Centner zu unverändert festen Preisen verkauft.

* Die in Großenhain tagende Delegirtenversammlung des Centralvereins der deutschen Wollenwarenfabrikanten beauftragte den Vorstand, an den Reichskanzler und den Bundesrath eine Petition gegen den Antrag von Bldg betreffend den Wollzoll abzusenden. — Daß man in dem Wahlkreise Sorau-Först nicht gut auf den Abgeordneten des Kreises, Herrn von Bldg, zu sprechen ist, bedarf kaum der Erwähnung.

* In der am 27. April abgehaltenen Sitzung der Handelskammer zu Leipzig wurde u. U. Bericht erstattet über eine Verordnung des Ministeriums des Innern, bezw. der Kreishauptmannschaft über die Entscheidung der preussischen Staatsregierung in Betreff der Abänderung der Termine der Leipziger bezw. Frankfurter Messen. Die Sache liegt hier nach so, daß die preussische Staatsregierung zustimmt, daß die Leipziger Neujahrsmesse jedesmal am 3. Januar beginnt und bis 16. Januar dauert. Die Leipziger Ostermesse soll an dem Sonntag Quasimodogeniti beginnen und bis zum Sonntag Cantate sich ausdehnen. Der Neubildung einer sogenannten Vormesse im März hat die preussische Regierung nicht zugestimmt; es wird daher bei einer sogenannten Musterlager-Vormesse sein Bewenden haben müssen. Für die Michaelismesse genehmigt die preussische Regierung den Vorschlag, diese Messe von 1894 ab am letzten Sonntag im August beginnen und auf die Zeitdauer von 22 Tagen sich ausdehnen zu lassen. Der Verkehr auf den sämtlichen bestehenden Leipziger Messen soll sich auf den Groß- und Kleinhandel mit Waaren aller Art erstrecken. Die Handelskammer beschloß auf den Antrag des Referenten, mit allen diesen Maßnahmen sich einverstanden zu erklären.

* Die diesjährigen Wandver des V. Armee-corps finden voraussichtlich zwischen Sprottau, Glogau und Steinau a. O. statt.

* Mitte des Monats Juli d. J. findet in Breslau der Provinzialtag der Uhrmacher der Provinzen Schlesien und Posen statt. Anträge für

denselben sind an den stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzialtages, Uhrmacher Herzog in Gdrlitz, zu richten.

* Mit dem 1. Mai ist die Jagd auf Rebhühner wieder eröffnet worden.

* Im Monat Mai beginnt sich bereits die Reise-lust zu regen. Wir machen darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, sich auch bei Reisen im Inlande mit Reiselegitimationen zu versehen. Besonders ist dies erforderlich, wenn man sich einen Theil des Reisegeldes nachsenden lassen will, um nicht zu viel Geld mit sich herumzuschleppen. Erst dieser Tage ist es zwei Herren auf der Koppe passiert, daß sie Gelder, die ihnen nach-gesendet wurden, wegen Mangel an Legitimations-papiere nicht ausgeben konnten und so in eine fatale Verlegenheit geriethen.

— Die Sebkraft beider Augen verlieren dürfte mädlicher Weise der Sohn des Maurers Paulke in Züllichau dadurch, daß ihm vorgestern durch eine kleine Kinderpistole, die Explosivstoff enthielt und zur Detonation gelangte, seitens des Knaben Loewe das Gesicht verletzt wurde. Dieser unglückliche Fall mit dem gefährlichen Spielzeug sollte für Eltern eine ernste Mahnung sein, derartige Kinderpistolen für ihre Schutzbefohlenen nicht mehr zu kaufen.

— Der Pfarrer an der katholischen Kirche in Großen, Herr Balzer, ist als Pfarrer nach Guben berufen worden und wird demnächst dahin übersiedeln. Das katholische Pfarramt in Großen, das somit verwaist ist, wird vorläufig von Guben aus verwaltet werden.

— Wegen Ausbruch der Schweineseuche in den Ortshäusern Deutsch-Sagar, Fritschendorf und Deichow sowie in Rothendorf und Gersdorf, sämtlich im Kreise Großen, ist über diese Ortshäuser die Sperre verhängt und das Hausiren mit Schweinen in den betreffenden Umkreisen untersagt worden. Des Weiteren ist unter den Schweinen des Schwarz-viehhandlers Zucker in Krausow, Kr. Züllichau-Schwiebus, die Schweineseuche ausgebrochen.

— Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang ereignete sich am Sonnabend Abend auf der Chaussee zwischen Neustädte und Neu-Zschau. Der Kutcher Scheller des Dominiums Neu-Zschau befand sich mit einem zweispännigen Wagen auf dem Nachhausewege von Neustädte; plötzlich scheuten die Pferde auf der Chaussee, etwa 100 Schritt vor dem Dorfe Neu-Zschau, und gingen durch. Bei den Bemühungen, die Pferde zum Stehen zu bringen, muß der Kutcher jedenfalls vom Bod herunter gefallen und überfahren worden sein. Die Pferde liefen mit dem Wagen in den Hof des Dominiums hinein, und hier vermehrte man sofort den Kutcher. Als bald wurde derselbe auf der Chaussee in einer Blutlache bewußtlos liegend vorgefunden. Auf dem Gute verstarb derselbe binnen wenigen Stunden, ohne daß Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der bedauernswürdige Mann hinterläßt seiner Frau 7 unermöglichte Kinder.

— Mit der Vermählung der in Folge Pensionierung des bisherigen Inhabers vacant werdenden evangelischen Kantor- und Hauptlehrerstelle zu Alt-Bielawa, Kreis Freystadt, ist vom 1. Mai d. J. ab der Lehrer Arthur Heinrich in Nieder-Steinbühl, Kreis Goldberg-Paynau, von der Regierung beauftragt worden.

— Welche Vorsicht bei der Zubereitung von Pilzen als Nahrungsmittel nöthig ist, beweist wieder ein Fall, welcher nach einer Meldung des „N. U.“ aus Schlawe vor einigen Tagen in dem herrschaftlichen Vorwerk Krempin vorgekommen ist. Die Ehefrau des dortigen Arbeiters Gtner hatte zum Mittagstisch Morcheln angerichtet, unter welchen sich auch giftige befanden. Nach dem Genuß erkrankte die ganze Familie; dem bald entbotenen Arzt gelang es, die Gefährdeten zu retten, bis auf ein Familienmitglied, den achtjährigen Sohn, welcher an der Vergiftung starb. (Hierbei sei bemerkt, daß alle Morcheln giftig wirken, wenn sie nicht zuerst mit kochendem Wasser abgeseiht werden und dieses Wasser fortgegossen wird. Die Red.)

× Raumburg a. S., 1. Mai. Der hiesige Kriegerverein hat bisher zum Denkmal der ehemaligen deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I. auf dem Abfahner 75 M. beigetragen. — Auf dem heutigen Viehmarkte waren nur 175 Stück Rindvieh am Platze. Doch war ein stotter Verkehr und wurden bei hohen Preisen namentlich viele Kälber abgesetzt; die Preise der Kühe stellten sich auf 170 bis 210 M. — In Folge der anhaltenden Niederschläge seit Freitag Abend sind Bober und Briesnitz stark angeschwollen. Heute Vormittag 10 Uhr ging von Hirschberg ein Telegramm ein mit der Nachricht, daß dort der Bober schon bis auf 230 Meter gestiegen und ein noch weiteres Steigen zu erwarten ist.

— In Hirschfeldau, Kreis Sagan, hat am Sonntag Nachmittag ein Dienstknecht ein Gewehr in der irtümlichen Annahme, es sei nicht geladen, gegen eine Magd vom Nachbargut gerichtet und dieselbe erschossen.

— Am Sonnabend Abend wurden auf dem Vorwerke des Herrn Korn in Zeissau Scheune und Stallung durch Feuer vollständig zerstört. Der Brand entstand 8 1/2 Uhr in dem geräumigen, alten Stallgebäude und verbreitete sich mit ungeheurer Schnelligkeit, so daß an ein Bergen des Inventars nicht mehr gedacht werden konnte. Bald war auch die Scheune erfaßt. Durch ausreichende Löschhilfe gelang es, das Wohngebäude und den Rinderstall zu retten. Zehn Schafe und fast sämtliche Ferkel sind in den Flammen umgekommen; außerdem verbrannten ein großer Theil der Wirtschaftsgüter und ca. 100 Schock Stroh. Versichert waren die Gebäude mit 17 600 M. bei der Glogauer Feuer-Versicherungsgesellschaft. Es liegt vorläufige Brandstiftung

vor. Als der Thut drin end verdächtig wurde noch am selben Abend der Knecht Dellas aus Zeissau verhaftet und dem Amtsgericht Halbau übergeben.

Nach Beschluß der städtischen Körperschaften in Sprottau sollen zu der Staatsseinkommensteuer 120 pSt., zur Grund- und Gebäudesteuer je 80 pSt., zur Gewerbe- und Betriebssteuer 70 pSt. Communalsteuerzuschlag erhoben werden. Dem städtischen Oberbürgermeister ist die Eig. und Stimme bei der Wahl im Magistrat bewilligt worden. Dafür soll die vor zwei Jahren geschaffene Forstmeisterstelle aus Ersparnisrücksichten wieder aufgehoben werden, während der Regierungspräsident ihre Beibehaltung verlangt.

Ein der Genickstarre starb im Sprottauer Garnisonlazarett ein Lazarettgehilfe, der erst vor kurzem als solcher commandirt worden war. Von Seiten der Garnisonverwaltung sind sofort umfassende Sicherheitsmaßregeln gegen eine Verbreitung der Krankheit getroffen worden.

Nachdem die Wahl des Herrn Pfarradministrators Forche zum katholischen Stadtpfarrer in Hirschberg die Bestätigung des dortigen Magistrats erhalten hat, ist derselbe dem städtischen Stab in Breslau präsentirt worden.

Dem Polizeiergeanten Leich in Liegnitz war bei seiner im vorigen Jahre erfolgten Pensionierung die Militärdienstzeit, wie dies bei vielen Communalverwaltungen üblich, nicht angerechnet worden, weil sich der Magistrat hierfür nicht für verpflichtet hielt. Leich machte die Sache bei der Regierung anhängig, starb aber, bevor eine Entscheidung erfolgen konnte. Seine Wittve beantragte nun bei dem Regierungspräsidenten, daß ihr die Militärdienstzeit ihres verstorbenen Ehemannes bei der Wittwenpension mit in Anrechnung gebracht würde, und dieser wies den Magistrat auf Grund des neuen Pensionsgesetzes an, dem Antrage stattzugeben. Der Magistrat erhob hiergegen Klage beim Bezirksauschuß im Verwaltungsstreitverfahren, und auch dieser hat nun zu Gunsten der Wittve erkannt.

Am Sonntag sind während des Gottesdienstes Diebe in das Pfarrhaus in Bleischwitz, Kreis Leobisch, eingebrochen. Sie haben (nach der „Leobisch. Ztg.“) die Thürpfosten des Arbeitszimmers des Pfarrers zertrümmert, die in demselben aufbewahrte Kirchenschatze erbrochen und beraubt, das Mobiliar ruiniert und Aeten, Bücher und Wertpapiere zerstreut. Der Verlust an Wertpapieren und barem Gelde beträgt etwa 8000 Mark. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Ein oberlesischer Kaufmann, so erzählt der „Wanderer“, war zu einem Papagei gekommen, ohne eigentlich besonderen Wunsch nach dem Besitze eines solchen Thieres zu hegen. Er gab sich auch deshalb keineswegs mit dem Thiere ab, und da er weder Frau noch Kinder besaß, die das hätten thun können, stand der Papagei seit Monaten einsam und verlassen im Comptoir des Kaufmanns, aber zufällig direct neben dem Telephon. Da entdeckte plötzlich ein Vogelkennner und Papagei Liebhaber, welches originelle Kleinod inzwischen der Papagei geworden war; denn in stillen Stunden, in denen er sich allein glaubt, hält er Selbstgespräche, bei denen man sich frant lachen kann. So beginnt er zum Beispiel mit seiner schnarrenden Stimme: „Bitte Amt Rattowitz. — Bitte Nr. 316 N. R. und Sohn. — Hier A. V. und Comp. Ist vielleicht Herr Meyer zu sprechen? — Guten Morgen Herr Meyer, wann bekomme ich denn Ihre Sendung, ich warte sehnlichst darauf. — Aber bitte, etwas deutlicher! — Was? Ich verstehe nicht! — Ach so, ja. Wie geht's Ihrer Frau Gemahlin? — Danke, auch gut! — Schluß!“ — Solche und ähnliche Gespräche kann man stundenlang von dem Thiere hören. Wenn das jemand hätte dem Thiere anlernen sollen! — Und hier ist nur der Zufall der billigste und originellste Lehrmeister gewesen.

Vermischtes.

Der Kaiser als Componist. Vor etwa Jahresfrist wurde gemeldet, daß der Kaiser auf einem Jagdausflug in Schlesien den Takstock in die Hand genommen und ein Musikstück selbst dirigirt habe. Jetzt berichtet die „Köln. Ztg.“ aus Schlig, daß dort bei der Tafelmusik am Sonntag ein von dem Kaiser componirtes und von dem königlichen Musikdirector Klus für Orchester arrangirtes Lied vorgetragen wurde.

Professor von Sybel, der am Sonntag sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, erhielt eine große Anzahl von Glückwünschen. Bei demselben erschienen u. a. Ministerpräsident Graf zu Eulenburg und Cultusminister Dr. Boffe, um dem Jubilar die Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rath zu überreichen. Das Festmahl zu Ehren des Jubilars fand bei Professor Dr. Mommen statt.

Die Eisenbahn Braunschweig-Gifhorn ist vollendet, nachdem gestern auch die Strecke Maine-Braunschweig eröffnet worden ist.

In einer Höhle eingeschlossen. Acht Mitglieder des Grazer Vereins für Höhlen-Erforschung wurden bei der Untersuchung der Luelet-Höhlen bei Soniach durch die im Innern der Höhlen fließenden Bäche, welche in Folge der Regengüsse angeschwollen waren, von dem Ausgange abgeschnitten. Sie befinden sich bereits seit Sonnabend in den Höhlen. Zu ihrer Rettung hat man den Versuch gemacht, den Wasserzufluß abzulenken. — Nach einer weiteren Meldung ist die Lage der in der Höhle Zugloch Eingeschlossenen eine trostlose; alle Bemühungen, die Armen zu retten, sind vergeblich geblieben. Sprengungen können nicht vorgenommen werden. Die Rettung wäre nur möglich, wenn heißes Wetter eintritt und das Hochwasser rasch abfließt.

Ein heftiger Wollenbruch mit Hagelschlag ist am Dienstag im Bezirke Rourim in Böhmen niedergegangen, wobei ein Haus weggeschwemmt wurde und viel Vieh ertrank. Eine Person wurde vom Blitze getödtet. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Bei dem Einsturz der Schiffsbrücke der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Braila sind am Montag 7 Personen ums Leben gekommen, 60 konnten gerettet werden. Ueber diesen Fall wird gemeldet: Am Montag Vormittag fand zu dem zur Fahrt nach Galatz bereiten Dampfer ein riesiger Andrang statt. Trotz aller Warnungen stürmten Hunderte gleichzeitig über die Landungsbrücke auf's Schiff. Plötzlich gab es einen gewaltigen Krach, die Brücke barst und ungefähr hundert Personen stürzten unter Jammergeschrei in's Wasser.

Durch eine Feuersbrunst wurden am 12. April in Tokio zweihundert Häuser eingeäschert. Mehrere Feuerwehrleute wurden schwer verletzt.

Ueber das letzte Erdbeben in Griechenland theilt das griechische Ministerium des Innern mit, es seien bis jetzt 250 Tödtet und über 500 Verwundete aus den heimgesuchten Orten gemeldet worden.

Der vielgenannte Wandwurm doctor Mohrmann hat sich, wie die „New-Yorker Staatsztg.“ mittheilt, in New-York niedergelassen. Er ist jetzt Spezialist gegen Influenza geworden und wird in allen großen Städten der Union Zweiggeschäfte errichten.

Mark Twain bankrott. Unter den Insolvenz-Meldungen aus Amerika dürfte weitere Kreise die Nachricht überraschen, daß die Verlagsfirma Charles L. Webster & Co. in New-York genöthigt war, sich an ihre Gläubiger zu wenden. Mitinhaber dieser Firma ist, wie „Der Geschäftsfreund“ berichtet, Samuel L. Clemens, der unter dem Namen „Mark Twain“ auch in der alten Welt bekannte ausgezeichnete Humorist, der mit Frederick J. Hall zusammen vor zehn

Jahren das nunmehr in Schwierigkeiten gerathene Unternehmen begründete, um hauptsächlich „Mark Twains“ Werke zu publiciren. Angeblich werden die Verbindlichkeiten von den Beständen bei gütlicher Regelung erheblich überstiegen, und da Clemens auch noch über ein großes Privatvermögen verfügt, so dürfte ein Arrangement wohl zu Stande kommen.

Neueste Nachrichten.

Brag, 1. Mai. Eine für heute angekündigte Versammlung der Textil-Handarbeiter wurde wegen geringer Theilnahme nicht abgehalten. 150 Theilnehmer an einer Metallarbeiter-Versammlung zogen vor die Fabrik in Smichow, in welcher gearbeitet wurde, bewarfen die Wohnung des Portiers mit Steinen und versuchten die Arbeitenden einzuschüchtern. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Mährisch-Ostrau, 1. Mai. Heute versuchten ungefähr 300 feiernde Bergleute die arbeitende Belegschaft des Theresienhutes in Wolsch-Ostrau am Weiterarbeiten zu verhindern, wurden jedoch von der Gendarmarie vertrieben, wobei fünf Rädelsführer verhaftet wurden.

Mantua, 1. Mai. Heute wurde in dem Eingangsthor des hiesigen Casinos eine Bombe gefunden, an welcher sich jedoch keine Lunte befand.

London, 1. Mai. Eine Anzahl Anarchisten hielt heute im Hydepark eine Versammlung ab, in welcher mehrere Redner die Thaten Henrys und anderer Anarchisten verherrlichten. Die inzwischen im Park angesammelte Menge stürzte sich auf die Anarchisten und zerriß die Fahnen derselben. Die Polizei zwang alsdann die Anarchisten, den Park zu verlassen. — In dem Corridor der an Guildhall angrenzenden Gemäldergalerie wurde heute Nachmittag eine Bombe gefunden, die sich jedoch als unschädlich herausstellte. Man glaubt, daß es sich um bloßen Unfug handelt.

Berliner Börse vom 1. Mai 1894.

Deutsche	4 1/2 Reichs-Anleihe	107,90 B. G.
"	3 1/2 dito	101,60 B.
"	3 1/2 dito	88 B.
"	Interimsscheine	87,75 G.
Preuß.	4 1/2 consol. Anleihe	107,90 B.
"	3 1/2 dito	101,75 B.
"	3 1/2 dito	88,20 B.
"	3 1/2 Bräm.-Anleihe	121 G.
"	3 1/2 Staats-Schuldsc.	100,10 G.
Schles.	3 1/2 Pfandbriefe	99,40 B.
"	4 1/2 Rentenbriefe	103,90 B.
Pöfener	4 1/2 Pfandbriefe	102,90 G.
"	3 1/2 dito	98,60 G.

Berliner Productenbörse vom 1. Mai 1894.

Weizen 132-142, Roggen 114-123, Hafer, guter und mittelschleßischer 135-156, feiner schleßischer 159-164.

Wetterbericht vom 1. und 2. Mai.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	749.0	+10.5	NE 2	95	10	
7 Uhr früh	750.0	+ 9.9	NE 2	80	10	
2 Uhr Nm.	749.0	+18.3	NE 3	44	3	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 9.0°

Witterungsaussicht für den 3. Mai.
Ziemlich warmes Wetter mit zunehmender Bewölkung ohne Regen.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Langer in Gränberg.

Grasverpachtung.

Am Dienstag, den 8. d. M., von Nachm. 3 Uhr an, soll die diesjährige

Grasnutzung im Schutzbezirk Woitschinberg

parzellenweise öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung an Ort und Stelle verpachtet werden.

Zusammenkunft: Bei Parzelle Nr. 1, an der sogen. Ochsen-Hutung.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Neu-Nettau, den 1. Mai 1894.

Die Gräfllich Rothenburg'sche Forstverwaltung.

Corsets! Corsets!

unvergleichlich an Sitz und Haltbarkeit, und dabei so billig wie nirgend, kauft man bei

Ferd. Schüch.

Tricot-Hose
für Turner u. Radfahrer, elastisch u. dauerhaft, je nach Größe M. 4.40-5.00, sowie Turnerhemden u. Turntuch empfiehlt billigst

E. A. Sander,

mechanische Strickerei, Niederstraße, gegenüber dem Engl. Club.

Rechnungsformulare bei W. Levysohn.

Flüssige Aufbürstfarben.

Verblichene Kleider- und Möbelstoffe lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schönste wieder herstellen. In allen Farben, in Originalflaschen mit der Fabrikmarke „ein Schiff“ a 25 Pfg. in Lange's Drogenhandlung.

Loose

zur Stettiner Pferde-Lotterie

(Ziehung nächsten Dienstag),

Steinauer Thierschau-Lotterie zu haben bei

Robert Grosspietsch.

Die Stettiner Lotterie ist die größte und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

XIX. Grosse Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 8. Mai 1894.

16 Hauptgewinne: 3 vierspännige, 7 zweispännige, 6 einspännige **200** Reit- u. Wagen-Pferden. Equipagen mit

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloos (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal, Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Für veraltete Krampfaderfußgeschwüre, langjährige Flechten, veraltete Geschlechtsleiden wende man sich brieflich vertrauensvoll an Apotheker F. Jekel, Breslau, Mendorfstr. 3. 24jährige Praxis, billige, schmerzlose Heilung schriftlich garantirt.

Schornsteinziegel in vorzüglicher Beschaffenheit, 9 cm stark, fertigt und erbittet Aufträge

R. Holzmann's Dampfziegelei.

Treber giebt ab **Michaelis.**

Eine freundl. Stube zu vermieten Schertendorferstraße 57.

1 Oberstube zu vermieten Mittelstr. 8.

Gr. Bahnhofstr. 15, II. Etage

ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche u. Nebengelass, per 1. Juli c. zu vermieten.

Große Bahnhofstraße Nr. 9.

Eine Wohnung, 3- u. 2-fenstige Stube, große Küche und Nebengelass, sofort zu vermieten

Zältschauerstraße 8.

Oberstube m. Kammer z. verm. Vindeberg 8.

Hamburger Federhofen.

Ring 15.

Max Levy.

Ring 15.

Hamburger Federhofen.

Großer Gelegenheitskauf

bestehend in

compl. Herren-Anzügen von 7,00 an	Kinder-Stoffanzügen von 3,00 an
Burschen-Anzügen = 5,00 =	Kinder-Zeuganzügen = 1,50 =
Sommer-Heberziehern = 10,00 =	Kinder-Satinanzügen = 2,50 =
Herren-Stoffhosen = 3,00 =	Kinder-Tricotanzügen = 3,00 =
Arbeits-hosen = 1,50 =	Knaben-Hosen = 1,00 =

Ring 15.

Max Levy.

Ring 15.

Merkur.

Himmelfahrt: Spaziergang, früh 6 Uhr (Ressource).

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Himmelfahrt: Spaziergang nach Halbmeil-Mühle (wenn das Wetter günstig.) Eintritt früh 4 Uhr auf dem Ressourcen-Platz, Rückkehr um 9 Uhr.

Katholischer Gesellen-Verein.

Donnerstag, den 3. Mai:

Spaziergang n. Arnholdsmühle Abgang Nachm. 3 Uhr vom Vereinslokal.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.

Donnerstag, 3. Mai cr. (Himmelfahrtstag):
1. groß. Frühschoppen-Concert.
Anfang 11 Uhr. Entree 15 Pf.

Finke's Saal.

Donnerstag, 3. Mai cr. (Himmelfahrtstag):
Groß. Damen-Kaffeekränzchen mit musikalischer Unterhaltung, wozu freundlichst einladet **B. Finke.**

Schützenhaus.

Donnerstag, 3. Mai cr. (Himmelfahrtstag), von 4 Uhr ab:

Ball. (Orchestermusik)

Café Waldschloss.

Am Himmelfahrtstage:

Flügel-Unterhaltung.

Polonaise.

Ausverkauf v. Breslauer Weizenbier.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**

Gesundbrunnen.

Freundlichst ladet ein **Ganz.**

Bär's Restaurant.

Am Himmelfahrtstage von 4 Uhr ab:

Großes Garten-Concert.

Hirsch-Berg vorm. Walter's Berg.

Am Himmelfahrtstage:

Zum Kaffee Plinze.

Halbmeil-Mühle

im schönsten Frühlingschmuck

Heinrich Fiedler.

Grünberger Oderwald

Am Himmelfahrtstage:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein **C. Schulze.**

Sauermann's Mühle.

Am Himmelfahrtstage:

Concert u. Tanz.

Um gütigen Besuch bitten

W. Schellack. E. Schmolinsky.

Louisenthal.

Donnerstag, den 3. Mai cr. (Himmelfahrtstag):

Großes Nachmittags-Concert,

ausgeführt vom Stadtorchester.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pf.

Abonnements-Billets, 12 Stüd 2,50 Mk. und a 25 Pf. sind vorher bei den Herren Emil Fowe und Paul Strauss zu haben.

Nach dem Concert: **Ballmusik.**

NB. Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

B. Edel.

F. Schulz.

Arbeiter-Bildungs- u. Unterst.-Verein.

Sonntag, den 6. Mai, Abends 7 Uhr, bei Strauss:

Humoristische Abend-Unterhaltung,

bestehend aus Theater, Vorträgen etc.

U. U. kommt zur Aufführung: „Schelmenstreich“, oder „Fix, fertig, abgemacht!“ von Leon Trepow.

Entree pro Person 20 Pf.

Nur Mitglieder und von diesen eingeführte Gäste haben Zutritt.

Frühjahrs-Saison.

Mein Strohhutlager ist in allen Neuheiten der Saison bestens sortiert.

Herren-, Damen-, Kinder-, Spitzen- u. Trauerhüte, sowie Federn,

Bänder, Schleier u. Blumen.

Regenmäntel, Jaquettes, Umhänge u. Kragen.

Complete Herren-, Burschen- u. Kinderanzüge, Kinderkleidchen in allen

Stoffarten u. Schürzen, weiß- u. Varchendhemden in allen Größen.

Gardinen, Bett-, Tisch- u. Kommodendecken, Betttücher von 1,20 an.

Kleiderstoffe, schwarz u. couleur, in allen Genres.

Blousen, Unterröcke, Plais u. Tailleurstücke.

Chemisettes, Gummihäute, Schlipse u. Stulpen.

Corsets, Sonnen- u. Regenschirme.

Sofenzeug, Büchen, Zulett, Varchend u. Planelle.

Alles in größter größter Auswahl bei

Frau Wilhelm Köhler am Markt.

Sonnenschirme! Sonnenschirme!

Das Neueste, was die Saison bietet, in größter Auswahl um noch vor dem Feste damit zu räumen, zu enorm billigen Preisen empfiehlt

Ferdinand Schück.

Ohne jede Concurrrenz!!

Das Schönste und Billigste in fertiger

Herren-, Burschen- u. Knaben-Garderobe

liefert zweifellos

J. Kubisch, Burgstraße 20.

Schützenhaus.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Erlbusch. Himmelfahrtstag:

u. Nachmittags-Kaffee fr. Pfannkuchen.

Grünb. Bienenzüchter-Verein.

Sonntag, den 6. Mai cr., Nach-

mittags 3 Uhr, im Rathskeller:

Generalversammlung.

Rechnungslegung - Vortrag.

Mittheilungen.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder

insolge einer wichtigen Vereinsangelegen-

heit erforderlich. Der Vorstand.

Stiftungsfest

des Fachvereins der Maurer

findet Sonnabend, den 5. Mai,

Abends 7½ Uhr, auf der Herberge statt,

wozu sämtliche Mitglieder eingeladen

werden. Der Vorstand.

Deffentliche Anzeige

Am Himmelfahrtstage finden Nach-

mittag um 2½ Uhr und Abends

um 7½ Uhr in unierm Hause Christliche

Versammlungen statt, welche von

Herrn Prediger Brodersen geleitet

werden, wozu wir jedermann herzlich

einladen. **Pietschmann & Weinert.**

Im Finke'schen Saale.

Montag, den 7. Mai, Abends 8 Uhr:

Einmaliges Auftreten

von Louise Eickermann-Trautmann

und A. Eickermann vom Hoftheater

in Weiningen.

Hum. Character-Darstellungen

(Nicht zu verwechseln mit Vorstellungen).

(Programm etc. in der folg. Nummer.)

Frischen Schellfisch

empfehl

Ernst Th. Franke.

Hochf. frische Flundern a St. 5 bis

15 Pf.

Hochf. fr. Räucherlachs-Seringe a St. 8-10 Pf.

Wurffett wieder eingetroffen a Pf. 48 Pf.

Neß. Garten-Citronen a Stüd 5-8 Pf.

a Dhd. 50-60 Pf.

Vorzügl. hellen Syrup a Pf. 19 Pf.

empfehl **M. Finsinger.**

Dr. Satori's amerikanische

Gichtliqueur,

das bis jetzt einzig zuverlässige Mittel

gegen Gicht u. Rheumatismus

empfehl die Apotheke zum schwarzen Adler.

Gphen,

schön und stark, zum Verpflanzen von

Gräbern empfehl

G. Pohle, Gr. Bergstraße.

Emaille-Geschirre

spottbillig bei

Otto Baumann, Postplatz 3.

Johannbeem, 2 60 Pf. Schüssel, Berlstr.

92r Wein, 2 75 Pf. E. Th. Piltz, Gr. Kirchstr. 1.

92r Wein 2. 75 Pf. Heller, Zöllichstr. 14.

G. 92r Wein 2. 75 Pf. Frau Knispel.

92r W. a 2. 80 Pf. Jos. Mangelsdorf, Silberb.

Weinanschauf bei:

Seller, Zöllichauerstr. 14, 92r 80, 2. 75 Pf.

Wittchenmstr. Büchel, 92r 80, 2. 75 Pf.

R. Nothe, Mittelstraße, 92r 80 Pf.

Zeichle bei Louisenthal, 91r 80, 2. 75 Pf.

Seinr. Hoffmann, 92r Weism., bei

Krebs, Wöbienz.

Zul. Bägold, 1. Walte, 92r 80 Pf.

Schuhm. Herrmann i alt. Gebirge, 92r 80 Pf.

G. Richter, Burgstr. 6, 93r 60 Pf.

Carl Hoffmann, Roscheberg, 92r 80 Pf.

U. Schirmer, Breitestr., 93r 60 Pf.

Otto Kleint, b. Schlachthof 45, 93r 60 Pf.

W. Präfer, rechts hint. Gohnderg, 70 Pf.

R. Böhl, a. d. Auguststraße, 72 Pf. 2. 70 Pf.

Friedrich Höpfner, Heinersdorf 41, 93r 60 Pf.

Evangelische Kirche.

Am Himmelfahrtstage.

Collecte für die Heidenmission.

Vormittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian.

Nachmittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.

Vormittag 10 Uhr Kindergottesdienst der

Knaben und Mädchen aus den Land-

schulen Heinersdorf, Rähnau, Lavalbau

und Wittgenau in der Herberge zur

Heimath: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 6. Mai, früh 7½ Uhr:

H. Messe, nachher Gottesdienst i. Lavalbau.

(Hierzu eine Beilage.)

Parlamentarisches.

Das preussische Abgeordnetenhaus lehnte am Montag die das Wahlrecht und das Wahlverfahren betreffenden Paragraphen des Gesetzes über die Landwirthschaftskammern in zweiter Lesung in jeder Gestalt ab. Für die Anträge Gerold (Indirectes Wahlrecht und Drittstellung nach Grundbesitz, Mittel- und Kleinbesitz) stimmte nur das Centrum. Die Conservativen blieben bei den den Grundbesitz bevorzugenden Beschlüssen der ersten Commissionsberatung bestehen. Ein Vermittelungsantrag Camp, wonach das Wahlrecht und die das Wahlverfahren betreffenden Bestimmungen durch die Satzungen der Landwirthschaftskammern selbst mit zwei Drittel Majorität unter königlicher Genehmigung eingerichtet werden können, war nach dem Ergebnis der Abstimmungen über die Wahlparagraphen hinfällig geworden.

Am Dienstag nahm das Abgeordnetenhaus zunächst den Gesetzentwurf, betr. Abänderung der Kirchenverfassung und Synodalordnung in namentlicher Gesamtabstimmung mit 237 gegen 92 Stimmen der Freisinnigen und Rationalisten an. Abg. Kirchhoff hatte erklärt, die Vorlage sei eine Verneinung der Gesamtheit der bisherigen kirchlichen Entwicklung seit der Reformation, die Niederlage der Liberalen sei eine Niederlage des Staates. Trotzdem stimmten auch die Freiconservativen sämtlich dafür. Der Gesetzentwurf betr. die zur Disposition zu stellenden Eisenbahnbeamten wurde in zweiter Lesung angenommen und sodann der Antrag Ring betr. Abänderung der Kreisordnung beraten. Derselbe bezweckt unter besonderer Bezugnahme auf die Verhältnisse im Teltomer Kreise, die Hausbesitzer, welche nur Gebäudesteuer, aber keine Grundsteuer bezahlen, aus dem Verbands der Grundbesitzer auszuschließen. Abg. traten die Abgeordneten Richter, Riebert und Langerhaus gegen diese Abänderung der Kreisordnung ein, welche indeß vom Minister des Innern befürwortet wurde. Die Abgg. Sattler (natlib.) und Deereiman (Centrum) nahmen eine zurückhaltende Stellung ein, Abg. Wenda (natlib.) war für den Antrag, der lediglich im Interesse der Grundbesitzer gestellt ist. Derselbe wurde schließlich an die Gemeindegemeinschaft verwiesen.

Im Abgeordnetenhaus ist von der Regierung eine Novelle eingebracht worden, welche das Zurückbehaltungsrecht der Vermieter aushebt für diejenigen Gegenstände, welche nicht pfändbar sind. Das Gesetz soll sofort nach seiner Annahme in Kraft treten.

Die Kanalcommission des Abgeordnetenhauses hat sowohl die Vorlage als auch sämtliche Abänderungsanträge mit 12 gegen 8 bzw. mit 11 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Der Fall Cario.

Criminal-Roman aus der neuesten Zeit von Karl Matthias.

14.

Maske gegen Maske.

Als hinter dem Maler Bruck sich die Thür geschlossen hatte, blieb er wie gebannt nahe der Schwelle stehen. Ihm fehlte der Muth, näher zu treten. Erst als Adele ihm mit Selbstüberwindung die Hand entgegenstreckte, wagte er es, seinen Platz zu verlassen. Mit rascher Bewegung erfaßte er ihre Rechte und drückte sie leidenschaftlich an seine Lippen.

„Endlich sehe ich Sie wieder!“ begann die junge Wittve mit leise vibrierender Stimme. „Ich danke Ihnen für Ihre Bemühungen bei der Ausbesserung meines Gatten, für Ihre zarte Sorge, welche Sie bei der Ausbesserung des Sarcophags, bei der Decorirung des Todtenzimmers verwandten. Nun hat unser Freund für immer dieses Haus verlassen; wir sind allein zurückgeblieben, allein mit unserm Schmerz!“

Sie hatte sich bei diesen Worten auf einen Fauteuil niedergelassen; er nahm in ihrer Nähe Platz. „Sonderbarer Zufall! Sie saßen beide an derselben Stelle nebeneinander, wie damals vor Heinrich Cario's Tode, ehe er sie mit wilden, halbbedeckten Drohungen verlassen hatte.“

Diese Worte lehrten gegen seinen Willen plötzlich in sein Gedächtnis zurück. Es war ihm, als müsse er jetzt ohne alle Umschweife von dem reden, was sein ganzes Inneres bewegte; aber der Anblick der scheinbar völlig gebrochenen Frau, die ihm gegenübersaß, lähmte seine Zunge.

„Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie furchtbar mich das Gedächtnis meines Freundes erschüttert hat!“ zwang er sich, ihr zu erwidern. „Ich wünschte, ich könnte mein Herzblut dafür hingeben, um ihn zu den Lebenden zurückzuführen. Was mich am meisten martert, ist der Gedanke, daß ich es war, welcher den von Ihnen bereits davon abgebrachten zu dieser unglückseligen Jagd bereitede, der ein entsetzlicher Zufall ein so schreckliches Ende bereiten sollte!“

„Ein Zufall, sagen Sie? Sie nennen den Mord einen Zufall?“ unterbrach Adele ihn.

„Ich glaube nicht an einen Mord,“ versetzte Bruck mit Betonung. „Iwar hat das Gericht das Schlimmste angenommen und daraufhin sogar Verhaftungen aus-

führen lassen, allein ich theile diesen Verdacht nicht. Bei ruhigem Nachdenken komme ich immer und immer wieder darauf zurück, daß ein unglücklicher Zufall gewaltet hat. Keiner der beiden Verhafteten kann der Verbrecher sein. Ich befand mich während der Jagd in Cario's unmittelbarer Nähe und habe keinen der beiden Angeschuldigten gesehen. Ist es denn so absolut unmöglich, daß eine verirrte Kugel das Unheil angerichtet hat?“

„Eine verirrte Kugel auf der Treibjagd?“ unterbrach Adele den eifrig Sprechenden. „Sie sind wirklich kein Jäger, Bruck, sonst müßten Sie, wie ich, wissen, daß man bei diesen Gelegenheiten mit Schrot schießt. Daß ein solches Geschloß gebraucht wurde, beweist eben die Absichtlichkeit des Verbrechens. Es wäre eine absolute Thorheit, sich dieser Ansicht zu verschließen.“

„Ich beuge mich Ihrer besseren Einsicht“, entgegnete der Maler geschmeigelt, sie mit seinen faszinirenden Augen betrachtend. „Ich wollte, ich könnte Sie vom Geistesheil überzeugen. Habe ich doch selbst unter Ihrem Vorwurf das Allerentsetzlichste gelitten. Welch ein entsetzliches Wort riefen Sie mir zu, als ich Sie zum ersten Mal nach dem Unglück wieder sah! Welch ein entsetzlicher Verdacht war in Ihrer Seele aufsteigen! Bezeichneten Sie mich als den Mörder mich, der ich mit zärtlicher Liebe, mit hingebendster Freundschaft an dem Seligen hing!“

„Verzeihen Sie mir, Bruck“, bat Adele, scheinbar durch seine Klage erschüttert, indem sie ihm ihre Hand reichte. „Ich sprach wohl im Fiebertraum. Als ich Ihr Gesicht plötzlich vor mir sah, gedachte ich der Worte, welche Sie mir damals zuriefen, als ich Ihnen gezwungenermaßen Widerstand leistete.“

„Sie erinnern sich noch jenes Gesprächs?“ fuhr Bruck auf, über dessen Gesicht ein Freudenstrahl zuckte. „O, dann darf ich hoffen, daß Sie Ihr Versprechen, welches Sie mir gegeben, nicht vergessen haben!“

„Welches Versprechen?“

„Sie wissen es wirklich nicht? Als ich Sie nach dem furchterlichen Unglück zum ersten Mal wieder sah, wagte ich es nicht, Sie daran zu mahnen, denn der Schatten des Todten stand zwischen uns. Ich vermochte es nicht, ihn gewaltsam zu bannen. Aber heute, da Sie selbst die Luft überbrücken, heute will ich es thun und Sie werden meiner Liebe es vergeben, die allein die Friesfeder meiner Worte ist. Adele, wollen Sie endlich meine Bitten erhören? Wollen Sie endlich die meine sein? Ich verzehre mich in unstillbarem Sehnen, ich lechze nach Ihrem Blick! Heute hindert Sie nichts mehr, mir Ihre Liebe zu schenken, um die ich seit Jahren warb. Werden Sie mein, Adele, mein zu einem neuen, zu einem wahren Glück!“

„Halten Sie ein, Bruck!“ wehrte die junge Wittve wie erschrocken ab. „Ich darf Ihre Worte nicht hören!“

„Weßhalb nicht?“ neigte er sich mit heissem Athem ihr zu. „Bleiben Sie nicht grausam gegen mich, gegen Sie selbst. Ihr Eid, der Sie band, existirt nicht mehr. Der unerlöschliche Tod hat ihn gelöst. Sie sind frei, frei wie ich. Was hindert uns, unsere Herzen, die einzig für einander schlagen, zu verbinden und endlich das Glück zu finden, das echte Glück? Ersehnen wir es doch beide mit gleich glühender Seele!“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Arbeiter-Ausstände. Ein großer Bauarbeiterstreik ist vorgestern in Wien ausgebrochen. Die Bauarbeiter, deren Zahl auf 30 000 geschätzt wird, verlangen eine Verkürzung der Arbeitszeit um eine Stunde, ferner Aufhebung der Accordarbeit sowie Einführung einer einheitlichen Arbeitsordnung. Die Zimmerleute lehnten es ab, den Ausstand ins Werk zu legen, da derselbe zur Zeit inopportun sei. Der Streik, der bis jetzt ungefähr 9000 Gehilfen umfaßt, hat am Montag zu größeren Ausbreitungen geführt. Im Bezirk Ottakring durchzogen ausständige Bauarbeiter die Straßen und machten den Versuch, einige Verhaftete den Wacheuten zu entreißen. Die Polizei wurde mit einem Steinhaufen überschüttet, setzte sich zur Wehr und schoß aus den Dienstrevolvern auf die Menge, wobei ein Kutscher und ein halbblinder Bettelmusikant, beide an den Ercreßen gänzlich untheilhaft, verwundet wurden. Der amtliche Bericht in Ottakring constatirt, daß drei Wacheute, welche den sich widersetzenden verhafteten Maurer Josef Venoes in die Wachtstube brachten, von der zahlreich angesammelten Menge mit einem förmlichen Steinhaufen überschüttet wurden, so daß die Wacheute in Gefahr waren, überwältigt und mißhandelt zu werden. Aus diesem Grunde gab ein Wachmann Schüsse ab, um die eindringende Menge im letzten Augenblick zurückzuhalten. Die beiden hierdurch verwundeten Personen wurden in ein Krankenhaus gebracht. Außer Venoes wurden durch die eingetroffenen Wachtverhaftungen noch 17 Personen verhaftet. — Unter den Eisenbahnarbeitern Andalusien macht sich eine große Erregung bemerkbar. Man glaubt, daß ein allgemeiner Streik bevorsteht. — In Hamme (Belgien) haben etwa tausend Seiler die Arbeit eingestellt. Vereinzelte Ruhestörungen, wobei zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert wurden, sind vorgekommen. Gendarmen sind in Hamme eingetroffen. — Schiffsunfälle. Der Dampfer „Deutschland“ aus Lübeck stieß am Montag Morgen 5 Uhr bei der

Nordspitze von Bornholm mit dem Dampfer „Edgar“ aus Newcastle zusammen. Der „Edgar“ sank augenblicklich; die Mannschaft desselben wurde gerettet.

190. Rgl. Preuss. Klassen-Lotterie 4. Klasse. (Ohne Gewähr.)

Gezogen am 30. April 1894.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 15 000 M. 27081.
Gewinn à 10 000 M. 121485.
Gewinn à 5000 M. 3914 5161 23080 34383 35369 50307 63391 63760 97889 102351 106004 106479 119877 123941 125315 130692 132061 139384 141024 141136 146593 148292 159109 188400 196026 196586 197807 202190 203694 205472 206634 211061 220425 220869 222013 224329.
Gewinn à 1500 M. 2262 12323 14976 18445 20878 22224 23571 27042 34141 37079 41656 45740 57456 59587 64152 65495 70269 73722 76535 78958 88902 93314 98071 105459 111802 114963 115499 122874 133161 142649 142845 145134 146169 146706 151907 161134 164678 177942 178542 180121 180765 180815 181384 190777 196861 200504 207161 211530.
Gewinn à 500 M. 981 12677 25243 46657 62441 76122 84142 84403 87986 88556 89722 90923 92164 97676 100769 103100 105509 105682 109268 119401 122390 124379 125639 134207 138450 144704 146766 158161 162935 164990 170310 176661 182460 189827 206997 211115 221211.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 15 000 M. 179233.
Gewinn à 10 000 M. 32055 47454 173156.
Gewinn à 5000 M. 55938 70050 225077.
Gewinn à 3000 M. 776 7406 7691 9025 10278 12527 14748 17616 17748 35771 41393 44640 45804 47922 49527 50147 56578 65430 67515 75384 82493 84348 84596 86536 87318 89463 89870 92700 99686 100433 112024 119697 125231 130361 133885 141299 141672 145593 145404 151213 158928 166136 168520 173460 175163 176579 176779 177597 179162 190112 190768 194868 194899 200076 200928 208760 210984.
Gewinn à 1500 M. 1871 1982 4707 18973 28656 32761 36607 43560 46979 50847 50348 59895 60011 67679 73247 75818 78945 81801 82946 83373 92729 97638 101188 102732 109665 110057 117569 118550 131532 137906 140357 167079 181426 183602 190031 191547 192378 196749 202374 206479 209143 212392 217545 218596.
Gewinn à 500 M. 1139 6339 8064 19089 23018 35682 41554 43290 45386 49821 55087 61342 73837 75968 79100 85632 85811 96133 105860 105977 108569 112188 114558 122685 130904 131017 142682 159849 161760 164070 164645 170360 194638 213778 219671 220132.

Gezogen am 1. Mai 1894.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 15 000 M. 39182 60992.
Gewinn à 10 000 M. 79542 80550 180723.
Gewinn à 5000 M. 63762 66904 82666 139489.
Gewinn à 3000 M. 1986 5645 7269 16421 22721 34733 49164 50132 52066 57548 79571 80864 83302 91221 117035 124892 141845 147941 152486 164716 167313 172838 179704 184666 197766 198064 198654 202607 215283 223103.
Gewinn à 1500 M. 3777 5121 5225 32673 57855 71786 75991 77376 86211 89511 12440 94348 100157 100607 110906 123924 130531 133280 136592 138494 139069 139497 139688 143105 155424 161981 170297 173560 177044 182640 183906 185127 193238 201401 205178 208200 209024 210139 212785 219359 220376 222111.
Gewinn à 500 M. 978 9530 12574 15227 16200 18230 20757 20832 29508 33043 36028 37015 38966 39988 43395 49174 51271 56508 60386 67337 69457 71186 73993 80102 84782 85339 92011 96377 96739 116674 124888 127896 128887 133453 135795 142334 147663 148701 153396 187165 193645 197035 215666 216125 218854 219444 222083 222997.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 40 000 M. 137903 224371.
Gewinn à 5000 M. 88778 118666 188855.
Gewinn à 3000 M. 4940 21393 25862 30833 32017 41005 47052 56075 64800 86197 91382 93867 98449 100070 103942 104388 105980 112269 118003 124910 125929 126270 129034 130298 131010 147138 149071 150165 151427 153331 155298 157319 164189 180630 181103 183212 189173 192988 193308 193842 202033 208382 211784 215157 215414 215972 219227 221978.
Gewinn à 1500 M. 1265 2419 15056 23670 24563 50160 53893 57635 57926 63778 63903 69216 69951 76460 80491 80919 84012 98875 103631 113150 118151 119164 119986 121317 135288 147162 150145 150612 166744 176519 176910 179511 179778 182496 183998 189059 198073 203605 211229 213411 216935 220319.
Gewinn à 500 M. 8618 11933 12459 14879 18952 21551 23379 24724 25249 27120 39532 43307 46508 53073 53921 60176 64482 69080 76355 76594 78444 87609 93997 94674 97335 102577 115421 121282 129606 139517 143823 152370 152879 156201 160622 161617 162573 164815 168207 168996 170064 170442 183117 189568 203024 217691 219460 223862.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.



Sind heute in der ganzen Welt als sicher und unschädlich wirkendes, angenehmes und billiges Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen, trägem Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Leber- und Hämorrhoidal-leiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust und als mildes Blutreinigungsmittel.

allgemein anerkannt. Erprobt und empfohlen von einigen tausend pract. Aerzten und Professoren der Medicin werden die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpflaster allen ähnlichen Mitteln vorgezogen und alle Interessenten sollten sich von Apotheker Rich. Brandt's Nachfolger in Schaffhausen die Broschüre mit den Gutachten der Professoren, Aerzte, Chemiker u. s. w. kommen lassen. Man schütze sich beim Ankauf vor Fälschungen und verlange stets Apotheker Richard Brandt's Schweizerpflaster. Zu bekommen in fast allen Apotheken à Schachtel Mk. 1.—, welche ein Etiquette wie obenstehende Abbildung ein weißes Kreuz in rothem Felde tragen müssen. Die Verkaufsstelle der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpflaster sind Extracte von: Säge 1/5 Gr., Wofschgarbe, Aloe, Abzynth 1 Gr., Bitterlee, Gentian 1/5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pflaster im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Es giebt theurer parfümirte, es giebt luxuriöser verpackte Seifen, aber qualitativ bessere und wirksamere zur Erlangung eines schönen Teints als Doering's Seife mit der Esule giebt es entschieden nicht. Für nur 40 P. kann man diese ausgezeichnete Seife überall kaufen.

Bekanntmachung.

Die Listen der mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 M. zur Gemeinde-Einkommensteuer veranlagten Personen pro 1894/95 (Gemeindesteuerlisten) der Stadtgemeinde Gränberg liegen vom 3. bis zum 17. Mai d. J. in unserem Rassenlocale während der Dienststunden zur Einsicht öffentlich aus. Dies wird den betreffenden Steuerpflichtigen mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß denselben binnen einer Auschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegefrist die Berufung zusteht und zwar:

- a) wenn die Veranlagung durch die Voreinschätzungs-Commission ohne Veranlagung erfolgt ist, an die Veranlagungscommission,
- b) wenn die Festsetzung des Steuersatzes durch die Veranlagungs-Commission stattgefunden hat, an die Berufungscommission.

In beiden Fällen ist die Berufung an den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission, Königl. Landrath Herrn von Lamprecht einzureichen.

Gränberg, den 1. Mai 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem Seitens der städtischen Rörperschaften beschlossen worden ist, auf den Friedhöfen die Einfassung der Reihen-gräber mit Sandsteinen oder Cement unentgeltlich zu gestatten, bringen wir hiermit die Bedingungen über die Verlegung der profilirten Einfassungen zur allgemeinen Kenntniss und Beachtung:

Die in Rede stehenden profilirten Einfassungen dürfen aus Granit, Sandstein oder Kunststein angefertigt werden, wobei auf eine saubere Ausführung im Besonderen Bedacht genommen werden muß. Gemauerte Grabeneinfassungen sind unzulässig. Jede Einfassung ist ohne Fundament zu verlegen, sie hat aus 4 Theilen dergestalt zu bestehen, daß der Fugenschnitt nur geradlinige Stücke ergibt. Eine Verbindung der einzelnen Stücke mittelst metallener Klammer hat zu unterbleiben. Als äußere Maasse der Einfassungen sind festzusetzen:

für Erwachsene 1,75 m Länge und 0,75 m Breite,
für Kinder 1,10 m Länge und 0,55 m Breite.

Die Verlegung der Einfassung hat der jeweiligen Grabreihe entsprechend, schnurgerade zu erfolgen.

Gränberg, den 30. April 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An die sofortige Zahlung der Hundesteuer pro erstes Semester 1894/95 wird hiermit erinnert.

Gränberg, den 30. April 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Geldsicht ist die Firma „Emil Berger“ Nr. 522 des Firmenregisters. Gränberg, den 17. April 1894.

Königliches Amtsgericht III.

Auktion.

Sonnabend den 5. Mai, Vormittags 9 Uhr, soll im Gasthof zum goldenen Frieden, der Nachlaß der Frau Reinelt und Sachen von anderen Personen, als:

2 Kleiderpinde, kleine Spinde, Tische, Stühle, 16 Gartensessel, Bettstellen, Spiegel, Bilder, 1 guter Kinderwagen, Wiege, Kinderstühlchen, Hausgeräth, Frauenwäsche und Kleidungsstücke, (dabei ein feines Umschlagetuch) und Anderes

meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Ich beabsichtige krankheitshalber meinen mitten im Dorfe zu Schwarzm., an der Landstraße, **Gasthof** mit hinreichenden Räumlichkeiten vom 1. Juli d. J. ab zu verpachten.

Auch ist ein Billard darin verkäuflich.

H. Nagel.

Einen gedeckten Omnibus und einen gedeckten Aufschwager, beide ein- und zweispännig zu fahren, verkauft

B. Jacob.

Ein Koffer mit Betten billig zu verkaufen

Zöllchauer Chaussee 43.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erboten sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Emil Paulig in Gränberg i. Schl.

Kentmeister Schmidt in Kleinitz.

Ortskrankenkasse II.

Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1893

a) Einnahmen.

1. Baarer Kassenbestand am 1. Januar 1893	00,— M.
2. Zinsen von Kapitalien und sonstigen belegten Geldern	931,84 =
3. Eintrittsgelder	527,75 =
4. Beiträge, ausschließlich Zusatzbeiträge	13 108,55 =
5. Zusatzbeiträge für Familienunterstützung	12,90 =
6. Ersatzleistungen Dritter für gewährte Krankenunterstützungen	279,49 =
7. Aus verkauften Wertpapieren, zurückgezogenen Spar- und Bankeinlagen, Entnahmen aus dem Reservefonds	7 713,50 =
8. Sonstige Einnahmen	39,12 =
9. Summa der Einnahmen	23 113,15 M.

b) Ausgaben.

1. Für ärztliche Behandlung	3 218,75 M.
2. Für Arznei und sonstige Heilmittel	3 766,90 =
3. Krankengelder	5 108,97 =
4. Unterstützung an Wöchnerinnen	63,— =
5. Sterbegelder	522,60 =
6. Kurz- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	1 936,51 =
7. Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützungen	20,— =
8. Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	20,44 =
9. Für Kapitalanlagen	6 300,— =
10. Verwaltungsausgaben, a) persönliche	1 400,04 =
b) sachliche	382,45 =
11. Sonstige Ausgaben	235,28 =
12. Summa der Ausgaben	22 974,94 M.

c) Abschluß.

Summa der Einnahmen (a Ziffer 9)	23 113,15 M.
Summa der Ausgaben (b Ziffer 12)	22 974,94 =
Ergiebt einen Kassenbestand am Schluß des Rechnungsjahres von	138,21 M.

Vermögens-Ausweis

für den Schluß des Rechnungsjahres 1893.

A. Das Gesamtvermögen der Kasse setzt sich wie folgt zusammen:

1. Der Bestand für den Schluß des Rechnungsjahres 1893 laut vorstehendem Abschluß	138,21 M.
2. in Hypotheken, Wertpapieren, Sparkassenbüchern u. Bankeinlagen	23 873,86 =
Summa	24 012,07 M.
Nach dem vorjährigen Abschluß betrug das Gesamtvermögen	25 928,86 =

Ergiebt gegen das Vorjahr weniger

Bei dem Verkauf von Wertpapieren ist gegen den im vorjährigen Abschluß eingestellten Werth entstanden Verlust	141,50 M.
---	-----------

B. das verfügbare Aktivvermögen vertheilt sich wie folgt:

1. zum Stammvermögen gehören	6 031,45 M.
2. zum Reservefonds gehören nach den stattgefundenen Entziehungen	17 842,41 =
Nach dem vorjährigen Abschluß betrug der Reservefonds	19 397,41 =
Mithin gegen das Vorjahr weniger	1 555,— M.
3. Als Betriebsfonds verbleiben der Kasse baar	138,21 M.

Gränberg, im März 1894.

Der Kassen-Vorstand.

Rob. Mangelsdorff.

Ortskrankenkasse der Maurer- u. Dachdecker-Gesellen.

Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1893.

Einnahme.

Kassenbestand am 1. Januar 1893	Mt. 346,23
Eintrittsgeld	= 80,30
Durch Arbeitgeber eingezahlte Beiträge	= 1889,26
Durch freiwillige Mitglieder eingezahlte Beiträge	= 147,19
Zinsen von Kapitalien	= 52,50
Aus verkauften Wertpapieren und von der Sparkasse erhoben	= 912,00
	Mt. 3427,48

Ausgabe.

Für ärztliche Behandlung	Mt. 567,00
Für Arznei und sonstige Heilmittel	= 500,90
Krankengeld an Mitglieder	= 1166,00
Sterbegeld	= 88,00
Kurkosten an Krankenhaus	= 81,30
Zurückgezahlte Beiträge	= 2,09
Für Kapitalanlagen	= 300,00
Verwaltungskosten, persönliche	= 198,00
Verwaltungskosten, sachliche	= 40,00
Sonstige Ausgaben	= 137,95
	Mt. 3081,24
Kassenbestand am 31. 12. 1893:	Mt. 346,24

Vermögens-Ausweis.

Baar in der Kasse am 31. December 1893	Mt. 346,24
Ein Sparkassenbuch über	= 40,98
In Wertpapieren	= 940,50
zusammen:	1327,72

Nach dem vorjährigen Abschluß betrug das Gesamtvermögen

Mt. 1939,71

mithin weniger: Mt. 611,99

Gränberg, im April 1894.

Der Vorstand.

Carl Schätz, Vorsitzender.

Gebrauchte Möbel

zu kaufen gesucht. Zu erfragen

Niederstraße 32.

Ein noch gut erhaltener Badestuhl

mit Feuerung ist billig zu verkaufen bei

Georg Blümel, Klempnermstr.,

Niederstraße 75.

5400 Mark

werden auf 1. Hypothek auf ein städtisches Grundstück zu leihen gesucht. Offerten unt. V. K. 296 a. d. Exped. d. Bl. erb.

1 Kinderwagen ist zu verkaufen Burgstr. 16.

G. Ziegenmisch zu haben Ransigerstr. 4.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt

in Magdeburg. Sprechstunden

8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

!!Auf nach Stettin!!

Stettiner Lotterie. Ziehung bestimmt 8. Mai cr. pr. Loos 1 M. 11. Loose 10 M. (Porto u. Liste 30 Bfg.) Leo Joseph, Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Magenbeschwerden,

schwache Verdauung, Appetitlosigkeit u. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann unentgeltlich mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin. F. Koch, pens. Königl. Förster, Vellerfen, Kreis Hörter.

Am billigsten!

Frei von schädlichen Substanzen!

Von größtem Fettgehalt ist das

Seifenpulver

aus der Fabrik von Peter Ney, Aachen, vorrätig bei

Max Seidel.

Junger, strebsamer Kaufmann,

25 Jahr alt, militärfrei, seit 8 Jahren in einer Branche tätig, sucht p. 1. Juli ev. früher Stellung im Fabrik-Comptoir. Gefl. Offerten sub V. L. 297 an die Exped. d. Bl. erbeten.

1 Tischlergesellen

nimmt an für dauernde Arbeit

Martin Künzel, Warischfeld 1c.

1 Tischlergesellen auf einfache Arbeit

verlangt

Krebs, Rödten 3

Einen Arbeitsburschen nimmt an

Otto Frost, Klempnermeister.

Lehrmädchen

für Weißnäherei sucht

Paul Sacher.

Tüchtige Mädchen für Küche u. Hausarbeit und Mädchen, die melken können, erhalten bei hohem Lohne stets gute Stellen durch das Vermittlungs-Comptoir von A. Dornstedt, Potsdam, Lindenstraße 23. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Frau Peikert, Gränberg, Thalstraße 4.

Gesucht auf sofort eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche u. Zubehör, auch Stallung für 1 Pferd.

Nähere Auskunft Berlinerstr. 42.

Stube mit Kammer und Beigelaß zu vermieten.

Martin Künzel,

Warischfeld 1c.

2 Stuben, Boden u. Holzstall zu vermieten.

Friedrich Reckzeh,

Untere Fuchsburg 4.

Ein kleines Haus mit Stube

zu vermieten

Krautstraße 46.

Große und kleine Stuben

zu vermieten

Lattwiese 23.

Eine freundl. Hofstube an einzelne Leute

zu vermieten

Niederstraße 67.

Vorderwohnung von 2 Stuben zum

1. Juni zu verm.

Krautstraße 18.

1 untere Wohnung sowie 11. Stuben

vermietet

Mohr, Berlinerstraße.

1 Unterstube nebst Alkove, vorn heraus,

zu vermieten

Fleischerstraße 3.

2 Stuben z. 15. Mai z. verm. Hinterstr. 2.

1 Stube zu vermieten Maulbeerstr. 8.

1 Oberstube verm. Fr. J. Kube, Burg 11.

Ord. Leute f. Kost u. Schlafst. Silberberg 15.

Ich bitte die bekannte Person, die

Sonntag d. 29. im Schützenhause meinen

hellbraunen Hund mit Absicht vertauscht

hat, den. dort abzugeben.

Ein Taillentuch ist von der Brauerei

Michaels bis zur Neustadt verloren

worden. Abzugeben

Ransigerstr. 59.

Entlaufen ein Frettchen,

weiß, sehr zahm. Gegen Belohnung ab-

zugeben

Raumburgerstraße Nr. 38.

Gelber Dachshund (Namen Manni)

entlaufen Widerbringer Belohnung.

Wo? sagt die Expedition des Blattes.

Zugelaufen

ein

schwarzer Hund,

mittelgroß, Raumburgerstraße Nr. 38.

Druck u. Verlag von W. Bernohn, Gränberg.